Lueg d'Heimet a!

Autor(en): **Schaufelberger, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 21

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-477772

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lueg d'Heimet a!

Gwüß jedes Land und jede Staat
hät glaub en Schaß für sich parat,
der eint ischt rych dur Stahl und Gold,
und diese=n=ischt de Künschte hold,
und det ruuscht s'Meer, da grüeßt en Dom
und d'Weltstadt spieglet sich im Strom!
Doch d'Schwyz – was sett die Extras ha?
Frag nüd so dumm – lueg d'Heimet a!

Flüg us und reis', mach d'Auge=n=uf
denn chunnscht denk vor=em=selber druf!
E Vielfalt lüüchtet überall
a schtiller Schönheit z'Berg und z'Tal!
De chasch nu durre gah wot wit,
so zieht es Schtuune ständig mit,
denn rüefscht – me chas nüd überha –:
Reis' meh durs Land! Lueg d'Heimet a!

Da lyt din Schaß, min liebe Chnab,
gryf zue und freu di eebig drab!
Ja, freu di, denn das Land, mi Treu,
ischt frei, blybt frei und namal frei!
Sechshundertfüfzg Jahr frei=i Schwyz,
im Fellezacke gschriebe lyts!
Drum Bueb, zieh los und schtell de Maa,
gang lueg e soo=ne Heimet a!

Otto Schaufelberger

Beruhigend

Wir sitzen um den Tisch und warten ungeduldig auf die Nachrichten.

Endlich meldet sich der Sprecher mit den Worten: «Sie hören zunächst die Inlandsnachrichten.»

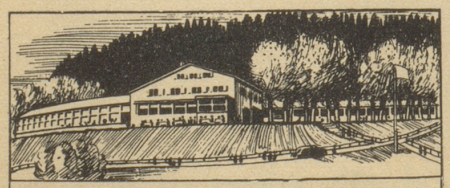
Erleichtert atmet die Frau des Hauses auf: «Gott sei Dank, dä isch also nüd passiert.» fis

Gestern passiert

Als ich gestern abend wieder einmal etwas später vom Stamm heim kam, wollte meine Frau wissen, mit wem man sich auch so lange unterhalten könne. Ich zählte ihr die Namen meiner Kollegen auf. Der Zufall wollte es, daß alle den Vornamen «Ernst» hatten. Ich fand auch, daß ich in meinem Freundeskreis überhaupt noch viele Ernst kenne. Worauf mir meine Frau erwiderte:

«Aber eine kännscht doch nanig ... der Ernst des Lebens!»

Ich han nu no guet Nacht gseit! Heiwy



Die wunderbare Aussicht auf Zürich
von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**
P Tel. 62502 Hans Schellenberg-Mettler

Die kleinen Servelats

«De Metzger het mer de Servila in es Trambillie inegwicklet, jetz ischt er dur 's Löchli wieder usegheit.

Lieber Nebi!

Eine Samenhandlung erhielt letzthin eine Anfrage von einem Anbauschlächtler mit folgendem Text:

«Wie kann Kaffee angepflanzt werden, ich wollte Kaffeebohnen vorkeimen, hatte jedoch keinen Erfolg.»

Was würdest Du diesem armen Manne antworten? Kü

No emol röschte!

Eine Bernerin schreibt:

Ein Zürcher sitzt in einem erstklassigen Berner Restaurant und ißt mit sichtlichem Vergnügen das wohlbereitete Abendessen. Das Brot scheint ihm besonders zu imponieren und er dreht es nach allen Seiten, um dann mit großem Appetit dreinzubeißen. Der Kellner fragt, ob es ihm munde. «Ja», sagt der Zürcher, ihr habt aber wirklich feines Brot hier in Bern, man könnte meinen, es sei ganz frisch!»

«Jä, wüssed Ehr», sagt darauf der Kellner, «bi eus z'Bärn trochnet äbe 's Brot au nid so schnäll wie bi euch z'Züri!» Lica

Aus einem Aufgebot zu einem Feuerwehrkurs

Als Grundlage gelten die Exerzierreglemente .... über Bedienung von Schiebleitern, nebst Dachleiterdienst, sowie über Bedienung von Hydranten und Spritzen, mit denen der Kursteilnehmer einzurücken hat.

Isch gad o efäng gnueg! sigi.

Château Mont d'Or, Dôle

Der wunderbare Rotwein des Wallis, voll Kraft und Würze, männlich stark, mit einer Fülle herrlichen Aromas. Ein wahrhaft großer Wein! Dôle, würdig der anspruchsvollsten Tafel, schmeckt besonders gut zu Wildbret.

Berger & Co., Weingroßhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514

Generalvertretung für die Schweiz.